

Anotace

Historische Entwicklung der Inkorporation von Pfarreien an Ordensgemeinschaften

Diese Doktorarbeit konzentriert sich auf die historische Entwicklung von Rechtsnormen bezüglich der Inkorporation von Pfarreien an Ordensgemeinschaften seit der Entstehung dieses Rechtsinstituts (etwa in 12. u. 13. Jh.) bis zur Epoche unmittelbar vor dem heutigen Rechtsstand (Kodex des kanonischen Rechts 1983). Das Rechtsinstitut findet seinen Ausgangspunkt in dem alttümlichen Eigentumsrecht von Kirche, welches allmählich zum Patronats- und Inkorporationsrecht verwandelt wurde. Weiter wird die Entstehung des Patronatsrechts und seine Entwicklung bis zum heutigen Stand skizziert. Der Hauptteil befasst sich mit der Entwicklung des eigentlichen Inkorporationsrechts. Beschrieben wurde seine Entstehung und die ersten Erwähnungen bei den Kanonisten, mit Rücksicht auf päpstliche, auf die Inkorporation bezogene Dekretalien, insbesondere die Gesetzgebung des Papstes Innocenz IV., dessen Fassung für lange Zeit maßgeblich galt. Anschließend werden im Hauptteil der vorliegenden Arbeit die Ansichten späteren Kanonisten und ihren Einfluss auf die Inhaltsverschiebung der Inkorporationsrechte präsentiert. Ein selbständiges Kapitel wurde den Inkorporationstypen und der Seelsorge in den inkorporierten Pfarreien gewidmet, da dieses Thema für die Inkorporationsproblematik von Gewicht ist. Schließlich wird detailliert die Entwicklung des Inkorporationsrechts nach dem Tridentinum erörtert, thematisiert werden anschließende Richtlinien bezüglich der Inkorporation bis dem neuen CIC 1983 ausgenommen.

Bei der Arbeit wurden päpstliche Dekretalien und Konstitutionen, Glossen der Kanonisten, Konzilsdokumente, CIC und Entscheidungen kirchlicher Kommissionen genutzt. Eine wichtige Rolle spielten auch unterschiedliche, meistens fremdsprachliche, Monographien und Artikel zum Thema Inkorporation, Patronat, Kircheneigentum, weiter Kommentare zum kanonischen Recht und Enzyklopädien. Die Literatur bezüglich der

Inkorporation der Pfarreien ist nicht reich und es beansprucht eine richtige „Ameisenarbeit“ sie herauszusuchen.